

EingelPreis 700 Mk.

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 14,500.— M.  
Durch Zeitungsboten 16,000.— „  
die Post 16,000.— „  
Ausland 24,000.— „

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodger, Petrikauer Straße 86.  
Telephon Nr. 6—86.  
Postfachkonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
geschickte Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

Lodger

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

„Freie Presse“  
Erscheint mit Ausnahme der nach  
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:  
Die 7-gesp. Millimeterzeile 400 Mk.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 1.500 „  
Eingelände im lokalen Teile 4.000 „  
für Arbeitsstunden besondere Vergünsti-  
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feiert-  
agen werden mit 25% berechnet.  
Auslandsinstitute 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-  
sperrung hat der Bezahler keinen An-  
spruch auf Nachlieferung der Zeitung  
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 65

Sonntag, den 17. März 1923

6. Jahrgang

## Zur Festlegung der polnischen Ostgrenzen.

Feierliche Sejmung. — Zwischenfall mit dem ukrainischen Abgeordneten Luckiewicz.

Warschau, 16. März. (A. W.) Heute fand die  
feierliche Sejmung des Sejms zu Ehren des historischen  
Augenblicks der Anerkennung der Ostgrenzen Polens durch  
den Völkerrat statt.

Der Sitzungssaal war mit Fahnen und Grün ge-  
schmückt. In den Diplomatengalerien erschienen die Vertreter  
der ausländischen Staaten in Galauniformen mit dem  
päpstlichen Nuntius Lauri an der Spitze.

Als Sejmarschall Rataj der Kammer die feierliche  
Anrede der heutigen Sitzung erklärte, entzündete er damit  
auf den Bänken der Abgeordneten stürmischen Beifall. Im  
gleichen Augenblick wurden von Seiten der ukrainischen Ab-  
geordneten Protestrufe laut. Besonders laut und un-  
parlamentarisch verhielt sich der Abg. Luckiewicz, der  
auf Antrag des Sejmarschalls für die Dauer  
eines Monats von den Sitzungen ausge-  
schlossen wurde.

Nach erneuter Eröffnung der Sitzung hielt der Sejm-  
marschall Rataj eine feierliche Ansprache, während der  
die Kammer zu Ehren Polens und Frankreichs und Johann  
Italiens, Englands und Japans außergewöhnlich begeisterte  
Rundgebungen veranstaltete.

General Sikorski verlas den genauen Wortlaut  
der Beschlüsse des Völkerrats, schilderte die Bemühun-  
gen der Regierung in der Angelegenheit der Festlegung der  
östlichen Grenzen und gab seiner Ehrenbezeugung Ausdruck  
für die Armeen, die Leiter der auswärtigen Politik, wobei  
er auch Tsimoski und Kaderewski erwähnte, und die Minister-  
präsidenten, die dieser Angelegenheit besonderes Gewicht bei-  
gelegt hatten. Zum Schluss betonte er die Verdienste des  
Stabschefs Pilsudski.

Wenn General Sikorski die Namen der verdienstvollen  
Männer nannte, erliefen welch ein stürmischer Beifallssturm  
und die Abgeordneten erhoben sich wiederholt von ihren  
Sitzen. Am Schlusse seiner Ansprache erinnerte der Mini-  
sterpräsident an das große Wohlwollen, das die verbündeten  
Mächte uns bezeugten. In diesem Augenblick verwandelte  
sich die Sejmung in eine stürmische und heiße Rundge-  
bung zu Ehren Frankreichs, Englands, Italiens und  
Japans.

Nach der Ansprache des Generals Sikorski schloß der  
Sejmarschall Rataj die Sitzung.

Der Pat-Agentur entnehmen wir folgende Schilderung  
des oben erwähnten Vorfalls mit dem Abg. Luckiewicz:  
Sejmarschall Rataj: „Ich bin glücklich, daß ich  
dem Sejm die Nachricht amtlich mitteilen kann, die ich  
vom Herrn Ministerpräsidenten erhalten habe: Der Völ-  
kerrat hat, gestützt auf den Beschluß des 87. Artikels  
des Verfassers Vertrages, unsere östlichen Grenzen ohne  
Vorbehalte anerkannt.“

Abg. Luckiewicz: Ohne Einwilligung des ukrai-  
nischen Volkes (Verschiedene Zurufe auf den Bänken der  
ukrainischen und welchrußischen Abgeordneten).

Der Sejmarschall rief den Abg. Luckiewicz zur  
Ordnung. Da sich der Abg. Luckiewicz nicht beruhigt, rief  
ihn der Marschall zum zweiten Mal zur Ordnung (Stim-  
men: Ausschließen, hinaus mit ihm! Unruhe).

Der Marschall: Ich rufe den Abg. Luckiewicz  
zur Ordnung mit Eintragung ins Protokoll; wenn er sich  
nicht beruhigt, werde ich ihn aus dem Saal entfernen lassen.  
(Unruhe. Stimmen: Von der Sitzung ausschließen).

Der Marschall: Ich schließe den Abg. Luckiewicz  
von drei Sitzungen aus. (Beifall rechts und im Zentrum).

Der Marschall: Ich bitte den Abg. Luckiewicz  
den Saal zu verlassen, da er von drei Sitzungen ausge-  
schlossen worden ist. (Unruhe auf den Bänken der Ukrainer).

Der Marschall: Ich habe von der Geschäftsord-  
nung Gebrauch gemacht und den Abg. Luckiewicz mit Aus-  
schließung von drei Sitzungen bestraft. Die Geschäftsord-  
nung ist Eigentum der ganzen Kammer. Die Verweige-  
rung der Unterordnung unter die Geschäftsordnung ist eine  
Verleumdung der ganzen Kammer. Da der Abg. Luckiewicz  
bis hierhin den Saal nicht verlassen hat, bitte ich die Kammer  
die Ausschließung des Abg. Luckiewicz für einen Monat zu  
beschließen. (Stürmischer Beifallssturm rechts und im  
Zentrum). Ich bitte die Herren Abgeordneten, die für  
diesen Antrag sind, aufzustehen. (Die Abgeordneten  
erheben sich, mit Ausnahme der P. P. S. und der polnischen  
Minderheiten).

Der Marschall: Es ist eine Mehrheit vorhanden;  
der Antrag ist angenommen worden. Ich mache den Abg.

Luckiewicz darauf aufmerksam, daß es unerwünscht wäre,  
wenn ich gezwungen sein müßte einem Abgeordneten gegen-  
über, der die Beschlüsse der Kammer nicht anerkennen will,  
Gewalt anzuwenden. Ich fordere deshalb den Abg. Lucke-  
wicz auf den Saal zu verlassen.

Abg. Luckiewicz: Ich bitte den Herrn Sejm-  
marschall diese Anklage...

Der Marschall: Sie haben nicht das Wort, da  
Sie ausgeschlossen worden sind. Wenn Sie nicht sofort  
den Saal verlassen, werde ich gezwungen sein Ihnen gegen-  
über Gewalt anzuwenden.

Abg. Luckiewicz: Bei euch wird Gewalt ange-  
wandt.

Der Marschall, indem er sich an den Direktor  
des Seimbüros wendete: Ich bitte die Wache holen zu  
lassen, um den Abg. Luckiewicz zu entfernen. Ich unter-  
breche die Sitzung für 5 Minuten.

Nach der Unterbrechung spricht der Sejmarschall  
über die Wichtigkeit des Augenblicks. Ich glaube, sagt  
Redner, es wird uns niemand verargen, daß wir den Be-  
schluß des Völkerrats nicht als Gnadenakt für Polen,  
welches im Osten eine Friedensmission ausübt, ansehen.  
Dies verringert aber nicht unsere Dankbarkeit gegenüber  
unseren Verbündeten, besonders gegenüber Frankreich. (Rufe:  
„Es lebe Frankreich!“).

Nach einer Rede des Ministerpräsidenten Sikorski,  
der die die Festlegung der Grenze behandelnden Protokolle  
bekanntgab, schloß der Sejmarschall zur Ehre des feier-  
lichen Augenblicks die Sitzung.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr mittags.

Paris, 15. März. (Pat.) Das Protokoll über  
die Ostgrenzen Polens wurde von Poincaré,  
Jamonvski sowie von den Vertretern Englands,  
Italiens und Japans unterzeichnet.

Im Protokoll ist der Verlauf der Ostgrenzen Polens  
eingehend festgelegt. Die Grenze zwischen Polen  
und Rußland verläuft so, wie sie durch den Ri-  
gaer Vertrag bestimmt wurde. In der genannten Be-  
zeichnung der polnisch-litauischen Grenze werden  
sämtliche an der Grenze gelegenen Städte und Ortschaften  
angeführt, vom Bezirk Suwalki beginnend bis zur litauischen  
Grenze hinauf. Das Protokoll enthält endlich eine  
Aufforderung an die polnische und litauische Regie-  
rung zur baldigen Ausführung der Grenzfestlegung an Ort  
und Stelle.

Paris, 16. März. (Pat.) Wie „New York Herald“  
berichtet, war der frühere amerikanische Staatssekretär  
Colby, der als Sachwalter des ukrainischen Na-  
tionalrats tätig ist, bemüht, die Entscheidung des Völ-  
kerrats über die Ostgrenzen Polens aufzuhalten. Noch  
im letzten Augenblick suchte er in dieser Richtung beim  
Völkerrat der Vereinigten Staaten in Paris sowie bei  
der Völkerratskonferenz zu intervenieren.

Colby soll seinerzeit versprochen worden sein, beim  
Völkerrat persönlich intervenieren zu dürfen, bevor die  
endgültige Entscheidung in der Angelegenheit der Ostgrenzen  
Polens getroffen wird. Als aber die Angelegenheit dieser  
Intervention in einer entscheidenden Sitzung des Völkerrats  
berührt wurde, äußerte der Völkerrat die An-  
sicht, daß er kein Schlichtungsgericht sei, um die Verteidigungs-  
reden von Sachwaltern anzuhören, und daß er die Ent-  
scheidung, worauf Polen schon seit 4 Jahren warte, nicht  
länger aufschieben könne. Der Völkerrat der Vereinigten  
Staaten, der auf der Sitzung des Völkerrats anwesend  
war, antwortete, über die Ansicht der Vereinigten Staaten be-  
fragt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten be-  
schlossen habe, sich in Fragen, die Grenzregelungen in  
Europa betreffen, nicht einzumischen.

Der Aufenthalt Skrzynskis in Paris.

Paris, 15. März. (Pat.) Außenminister Skrzynski  
wird bis Sonntag in Paris verbleiben, um sich alsdann  
nach London zu begeben.

Paris, 16. März. (Pat.) Gestern mittag wurde  
Minister Skrzynski von Poincaré empfangen.

## Zum zweiten Jahrestag der Verfassung Polens.

Von Artur Mittke.

Heute, am 17. März, sind es zwei Jahre her, daß  
Polen in die Reihe der modernen Verfassungsstaaten ein-  
getreten ist. Heute vor 2 Jahren ist unter dem feierlichen  
Geläut der Kirchenglocken die Konstitution der polnischen  
Republik verkündet worden!

Und schon einmal — 180 Jahre zuvor — ist Polen  
mit einer geschriebenen Verfassung vor die Welt getreten.  
Wer in Polen denkt nicht an den 3. Mai des Jahres 1791?  
Nachdem die Wirtschaft der Schlachta, des polnischen  
Danabells, den Staat immer mehr dem Abgrund entgegen-  
geführt hatte, während die Nachbarn gerade in dieser  
Zeit erstarkten, war das Ende des alten polnischen Staates  
nicht mehr aufzuhalten. Aber in dem Augenblick, wo der  
Staat durch die erste Teilung tief gedemütigt worden war,  
da zog ein neuer Geist ein, und man versuchte, den  
Schaden abzuwenden. Unter Hugo Kollontaj kam das  
Verfassungswerk zustande: die alten Übel sollten  
mit der Wurzel beseitigt werden. Das verhängnisvolle  
„liberum veto“, wodurch eine einzige Oppositionsstimme  
jeden Beschluß junichte machen konnte, wurde aufgehoben,  
dafür Majoritätsbeschluß eingeführt, die Wahlmonarchie  
wurde abgeschafft und ein Herz sollte geschaffen werden.  
Aber gerade jetzt, wo die Reform angebahnt wurde, sollte  
die bisherige „polnische Wirtschaft“ zur Tragödie  
Polens werden. Es war zu spät: der Vernichtungs-  
wille Katharinas von Rußland warf Polen zu  
Boden. So war der Verfassung kein Erfolg beschieden.  
Aber mit Stolz denkt der Pole an diese Konstitution zurück:  
sie zeigt, daß hohes politisches Können in Polen  
vorhanden war; sie ist überhaupt eine der ersten ge-  
schriebenen Verfassungsurkunden, die die Weltgeschichte er-  
lebt hat. Nur mußte sie scheitern, weil die früheren  
Fehler zu groß gewesen waren.

Und so sind 180 Jahre dahingegangen, bis endlich  
der ehrene Gang der Geschichte Polen hat wiedererleben  
lassen. Und zum zweiten Male haben sich die Bürger  
Polens eine Verfassung gegeben, deren Jahrestag wir  
heute feiern.

Wasfen wir den Inhalt der Verfassung kurz  
an uns vorbeiziehen: In 2 Häften zerfällt die Urkunde:  
Teil 1 bis 4, worin der Aufbau des Staates festgelegt ist,  
und Teil 5, worin die Bürgerpflichten und Bürgerrechte  
niedergelegt sind. — In feierlicher Weise beginnt die Ver-  
fassung mit den Worten: „Im Namen Gottes, des All-  
mächtigen!“ und weist dann kurz auf den Zweck des Ge-  
setzes hin, wobei es unter anderem heißt, daß allen  
Bürgern der Republik der besondere Schutz des Staates  
zu sichern sei.

Der erste Artikel lautet: „Der polnische Staat ist  
eine Republik“ und im zweiten heißt es dann, daß die  
höchste Gewalt dem Volke gehört. Das Volk hat  
somit die Souveränität, und alle Macht geht von ihm aus.  
Als Repräsentant dieser Macht wird Sejm und Senat  
wirksam. Der Sejm ist der Herrscher Polens. Er setzt  
sich aus Abgeordneten zusammen, die auf 5 Jahre gewählt  
werden von allen Bürgern, die das 21. Lebensjahr voll-  
endet haben. Zum Abgeordneten kann jeder gewählt  
werden, der das 25. Jahr vollendet hat. Die Abgeord-  
neten sind vollständig unabhängig: sie sind an keine Anträge  
ihrer Wähler offiziell gebunden, dürfen wegen ihrer beruf-  
lichen Tätigkeit in- und außerhalb des Sejms nicht zur  
Verantwortung gezogen werden. Ja, nicht einmal wegen  
einer strafbaren Handlung darf ein Abgeordneter gerichtlich  
verfolgt werden, wenn der Sejm nicht seine Erlaubnis da-  
zu erteilt! Daß tatsächlich alle Macht im Sejm konzen-  
triert ist, wird uns klar, wenn wir die 3 Aufgabenkreise  
des Sejms betrachten:

1. Die Gesetzgebung ruht in den Händen des  
Sejm.

## Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 22,210 poln. Mark.  
Feierliche Sejmung anläßlich der Festlegung der öst-  
lichen Grenzen.

Die türkischen Gegenanträge.  
Sonntag Landesfeiertag anläßlich der Festlegung der  
Ostgrenze.

Bevorstehende Vermittlung des Arbeitsministers in der  
Lohnfrage der Textilindustrie.

Heute Straßenbahnfahrplan: 700 Mark.



2. Er wählt mit dem Senate zusammen den Präsidenten der Republik.
3. Er bestimmt die Minister: denn der Minister darf zu seiner Amtsführung des Vertrauens des Sejm. Auf besonderes Verlangen des Sejm hat jeder Minister sofort zurückzutreten.

Gegenüber dieser Allgewalt des Sejm verliert die Stellung des Senats wie die des Präsidenten. Wo der Senat einigen Einfluß ausübt, das ist eben die Vorname der Präsidentenwahl, was aber andererseits wieder dadurch an Bedeutung verliert, daß der Präsident wenig Einfluß auf den Gang der Staatsgeschäfte ausüben kann, daß er vielmehr eine repräsentative Stellung einnimmt.

Das Ministerium ist das vom Sejm abhängige ausführende Organ des Staates. Jeder Minister trägt innerhalb seines Ressorts selbständig die Verantwortung. Für die allgemeine Richtung der Politik sind alle Minister — als Ministerrat — gemeinsam verantwortlich.

Im großen und ganzen bildet dieser Aufbau des Staates nichts besonders Originelles. Ähnlich sieht es auch mit den anderen demokratischen Republiken. Vor allem hält sich die polnische Verfassung sehr an das französische Vorbild. Alle wichtigen Einrichtungen sind eigentlich den französischen gleich: die Stellung des Sejms, die Wahl des Präsidenten durch die sogenannte Nationalversammlung usw.

Andererseits verhält es sich dagegen mit dem Teil 5 der Verfassung, der die Bürgerrechte und Bürgerpflichten regelt. Eine solche formelle Festlegung der Rechte ist zuerst in England 1689 in der „Declaration of Rights“ (Erklärung der Rechte) und dann zur französischen Revolution 1789 in der „Déclaration des droits de l'homme et du citoyen“ (Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte) erfolgt. Jetzt enthalten die meisten modernen Verfassungen einen entsprechenden Abschnitt.

In der polnischen Verfassung ist dieser Abschnitt dadurch besonders von Interesse, als in ihnen unerschütterlich zum Ausdruck kommt, daß Polen ein Nationalstaat ist und nicht, wie einige Fanatiker sich und anderen noch immer einreden wollen, ein Nationalität. Als Pflichten des Bürgers führt die Verfassung an: Treue gegenüber der polnischen Republik, Verpflichtung zum Wehrdienst, sowie alle sonstigen öffentlichen Pflichten, die besondere Gesetze bestimmen. Als Rechte werden die allgemeinen Bürgerrechte aufgezählt, wie das Recht der freien Wahl des Aufenthaltsortes, persönliche Freiheit, Unverletzlichkeit der Wohnung, Pressefreiheit, Briefgeheimnis, Vereins- und Versammlungsfreiheit.

Artikel 124 bringt aber eine Einschränkung: Bei Kriegsgefahr oder inneren Unruhen können diese allgemeinen Rechte außer Kraft gesetzt werden. Jedoch kann eine solche Aufhebung nur im Vorlaufe der Verfassung nach niemals und unter keinen Umständen für andere Bürgerrechte erfolgen, sondern nur für die aufgezählten. Diese anderen Bürgerrechte sind die für die Minderheiten besonders wichtigen: so Artikel 95, der besagt, daß die polnische Republik auf ihrem Gebiet allen ohne Unterschied der Sprache, Nationalität, Sprache, Rasse oder Religion vollen Schutz des Lebens, der Freiheit und des Eigentums zusichert. Weiter heißt es dann, daß alle Bürger vor dem Gesetz gleich seien und alle öffentlichen Ämter in gleichem Maße allen zugänglich seien. Besonders wichtig für uns ist auch Artikel 109, wo jedem Bürger das Recht garantiert wird, seine Nationalität, Sprache und seine politischen Eigentümlichkeiten zu bewahren und zu pflegen.

Als letztes wäre noch zu erwähnen der Satz im Artikel 114, der besagt, daß die katholische Kirche die Hauptstellung unter den gleichberechtigten Bekenntnissen einnimmt. Eine Vorrechtestellung der katholischen Kirche ist also keinesfalls gegeben. Sie ist vielmehr ein „primus inter pares“, eine erste unter Gleichen!

Daß alle diese Rechte den Minderheiten zugesichert sind, geht noch auf die Verhandlungen 1919 in Versailles zurück. Die Entente schloß mit Polen den sogenannten Minderheitenvertrag. Das heißt, eigentlich wurde dieser Vertrag Polen diktiert, da Clemenceau in einer Note vom 21. Juni 1919 an Paderewski ausdrücklich erklärte, daß die Entente Polens Unabhängigkeit nur dann anerkenne, wenn Polen den Vertrag annehme. Dieser Vertrag wurde demnach auch am 31. Juli vom Sejm ratifiziert und später sogar als Gesetz erlassen. Die einzelnen Paragraphen dieses Vertrages sind fast wörtlich in die Verfassung aufgenommen worden. Dies sei nur nebenbei bemerkt als Charakteristik zur Erklärung der von der Verfassung gewährten Minderheitenrechte.

Daß aber trotz dieser durch die Entente Polen auferlegten Verpflichtungen die Verfassung ihre endgültige Gestalt nicht so reibungslos erhielt, erkennen wir, wenn wir uns die Verfassungsberatungen des ersten polnischen Sejms ins Gedächtnis zurückrufen. Denn die Entstehungsgeschichte einer Verfassung sagt oft viel mehr als das fertige Produkt! — Mit einem Schaudern und Kopfschütteln denken wir noch daran zurück, wie die reaktionären Parteien darauf ausgegangen waren, die Weltgeschichte um ein halbes Jahrtausend zurückzuführen, indem sie als ihr Ziel einen mittelalterlich anmutenden Staat mit Priesterherrschaft erstrebten! Aus der großen Fülle der Streitpunkte erwähne ich nur den Kampf um die Art. 114 u. 115, die der katholischen Kirche eine Vorrechte-

stellung einräumen sollten oder gar den Artikel 48 (im Entwurf), der ursprünglich so lauten sollte, daß zum Präsidenten der Republik nur ein Pole und Katholik gewählt werden dürfe, so daß die Angehörigen der Minderheiten zu Bürgern zweiter Klasse gestempelt worden wären! Und dieses wagte man zu fordern, trotzdem der Minderheitenschutzvertrag vollständige Gleichbehandlung für alle vorschrieb! Den energischen Protesten der deutschen wie der jüdischen Vertreter war es dann gelungen, diese angeführten Artikel in die Form zu bringen, wie sie die heutige Verfassung enthält. Die Abstimmungsergebnisse, wie zum Beispiel bei der Abstimmung über Artikel 48 des Verfassungsentwurfs, wobei das Prinzip des „polak-katolik“-Präsidenten mit 208 gegen 124 Stimmen verworfen wurde, zeigen aber mit erschreckender Deutlichkeit, welche große Zahl immer noch solchen vorurteillichen Idealen nachhängt!

Trotz aller Schwierigkeiten hat dann aber die Verfassung doch die Form erreicht, in der sie heute vor zwei Jahren verfaßt wurde, und deren Inhalt wir uns vorhin in groben Umrissen vergegenwärtigt haben. Ist die Verfassung nun auch nicht eine epochemachende Neuheit in den Verfassungsbildungen der Welt, sondern — wie wir gesehen haben — durch andere Verfassungen und Verträge stark beeinflusst (und es ist ja schließlich auch gar nicht anders möglich!), so ist sie doch eine politische Leistung, und Polen kann heute mit gewissem Stolz seiner Konstitution gedenken.

Aber — und es ist ein großes „Aber“, das wir hier sprechen müssen: Es ist eine Erfahrung, die so alt ist, wie die Verfassungen überhaupt, daß das geschriebene Verfassungsrecht noch nicht der tatsächliche Zustand ist. Und das Wort, das D. Spengler von der deutschen Verfassung sagt, trifft für die polnische noch mehr zu: „Was man in eine Verfassung hineinschreibt, ist immer unwesentlich. Was der Gesamtinstinkt allmählich daraus macht, daraus kommt es an.“ Und wenn wir unsere heutigen Verhältnisse betrachten, so werden wir leider nicht umhin können, festzustellen, daß wir von dem Zustand des völlig gleichen Rechts der Verfassung noch ein gutes Ende entfernt sind.

Die öffentlichen Ämter sollen allen zugänglich sein: wo sitzt in einem höheren Beamtenposten ein Deutscher? In welcher Art und Weise wurden die Bestimmungen des Agrargesetzes von 1921 dazu benutzt, deutsche Landwirte in den ehemals deutschen Gebieten zu verdrängen? Mit welchem Recht wurden Schulen und Klöster der Deutschen beschlagnahmt?

Ich will die Aufzählung aller dieser Tatsachen nicht fortsetzen, da sie uns allen ja nur zu geläufig sind. Wir werden durch sie aber immer wieder darauf hingewiesen, daß mit dem geschriebenen Rechte unser Ziel noch lange nicht erreicht worden ist. Es muß auch in die Tat umgesetzt werden. Und darauf ist das Streben und die Arbeit der Deutschen, sowie der anderen Minderheiten gerichtet. Das letzte halbe Jahr hat uns ja auf diesem Wege eine gute Strecke vorwärts gebracht. Aber noch mehr bleibt zu erreichen.

Und heute, wo sich zum zweiten Male der Tag der Verfassung jährt, da betonen wir wieder, was wir erklärten und fordern: die Erfüllung dessen, was die Verfassung verspricht. Also Erfüllung des Gesetzes. Und das Gesetz ist das Recht. Und da wir das Recht für uns haben, ist uns der Sieg auch sicher, und das Deutschum Polens braucht die Zukunft nicht zu fürchten!

## Das Echo in der Pariser Presse.

Paris, 16. März (Pat.). Die Pariser Presse kommentiert heute den Beschluß des Botschafterrates bezüglich der Ostgrenzen Polens.

So schreibt der „Matin“: „Die Entscheidung des Botschafterrates hat ungeheure Bedeutung, beseitigt sie doch den Zustand der Ungewißheit und damit auch die ernststen Ursachen von künftigen Konflikten. Polen sind in seinen Handelsbeziehungen aus diesem Umstande große Verluste erwachsen, d. h. daraus, daß die Ostgrenze von den Mächten noch nicht offiziell anerkannt worden war.“

„Eclair“ bemerkt, daß durch diese Entscheidung der schwankenden Situation, die zu allerhand Intrigen hätte Anlaß bieten können, ein Ende bereitet worden sei.

„Le Journal“ führt aus, daß die Ukraine erneute Forderungen bezüglich der territorialen Fragen stellen und darin von Rußland unterstützt werden würde.

Die einzige Zeitung, die den Beschluß des Botschafterrates mit ironischen Bemerkungen versieht, ist die kommunistische „Humanité“.

## Zurückhaltung der englischen Presse.

London, 16. März (Pat.). Da die Nachricht von der Entscheidung der Botschafterkonferenz über die Frage der Ostgrenzen Polens hier spät (?) eingetroffen ist, hat die Presse sie ohne Kommentare wiedergegeben. „Daily Telegraph“ gibt die Nachricht mit folgender Bemerkung wieder: Es wurde eine Frage gelöst, die für die neue Ordnung der Dinge in Europa von ungeheurer Bedeutung ist.

## England steht noch immer abseits.

London, 16. März (Pat.). Die englische Regierung dementiert offiziell alle Gerüchte, wonach

England die Absicht haben solle, zwischen Frankreich und Deutschland zu vermitteln.

## Zum bevorstehenden Besuch der französischen Flotte in Gdingen.

Danzig, 15. März (A. B.). Nach dem „Dziennik Gdansk“ wird Gdingen am 28. und 29. April der Schauplatz großer Feierlichkeiten sein. An diesen Tagen nämlich soll die französische Flotte im Hafen von Gdingen einlaufen, mit der Marschall Juch eintreffen wird. Die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten sind bereits in vollem Gange. An den Feierlichkeiten werden der Staatspräsident Wojciechowski, Vertreter der Regierung, der Wojewode von Pommern, der Generalkommissar in Danzig, Vertreter der Bevölkerung aus den an der Ostsee gelegenen Kreisen und andere teilnehmen.

## Der litauische Staatshaushalt.

Kowno, 15. März (A. B.). Der Staatshaushalt der litauischen Republik, der gestern dem Plenum des Parlaments vorgelegt wurde, stellt sich folgendermaßen dar: Einnahmen 153 Millionen Litas, Ausgaben 128 Millionen. Von dieser Summe betragen die ordentlichen Ausgaben des Kriegsministeriums 51 800 000, die außerordentlichen 17 Millionen Litas. Für Bildungszwecke sind nur 12 Millionen vorgesehen.

## Die türkischen Gegenanschläge.

Weitgehende Änderungen der Ententebedingungen.

Paris, 16. März (Pat.). Heute sind die türkischen Gegenanschläge hier eingetroffen, aus denen sofort hervorgeht, daß zahlreiche Artikel des Sanjanner Friedensvertrages ganz gestrichen wurden, während eine ganze Anzahl von Artikeln hinzugefügt worden ist oder einer vollständigen Änderung unterzogen wurde, mit Ausnahme der Bestimmungen über die Meerengenfrage. Wieder andere Punkte machen eine neuerliche Aussprache zwischen den Delegierten der Mächte und der Türkei notwendig. Aus dem Vertrag geht hervor, daß Ankara Misstrauen gegen alles hegt, was laut den Vorschlägen der Alliierten den Ausländern in der Türkei gewisse Vorrechte einräumen hätte.

Die französischen Sachverständigen werden nach Prüfung der türkischen Gegenanschläge sich höchstwahrscheinlich noch am Sonntag nach London begeben, um mit Lord Curzon und den englischen Sachverständigen Beratungen abzuhalten. Das englische auswärtige Amt wird die italienische Regierung um Meinungsäußerung in dieser Angelegenheit bitten, um in einer gemeinsamen Note der Türkei antworten zu können.

## Sowjetrußland und der Völkerbund.

Moskau, 15. März (A. B.). Stjellow berichtet in einem in der „Zwjestija“ veröffentlichten Leitartikel das Verhältnis Sowjetrußlands zum Völkerbund und erklärt, daß Sowjetrußland berechtigt sei, den Vertrag des Sekretariats des Völkerbundes, zur Teilnahme Sowjetrußlands an der Revision der Washingtoner Verträge als Vorbereitung für eine allgemeine Anerkennung der Sowjetregierung anzusehen. Dieser Vorschlag — schreibt Stjellow — ist mit einer wirklichen Anerkennung Sowjetrußlands gleichbedeutend. Wir unterstützen betonen den Völkerbund als eine zeitweilige Vereinigung, denn ohne Sowjetrußland kann der Völkerbund weder seine Aufgabe gerecht werden, noch irgend eine Frage von weitgehender internationaler Bedeutung lösen.

London, 15. März (Pat.). Entgegen früheren Meldungen wurde die nächste Tagung des Völkerbundes auf den 10. April festgesetzt.

## Ein charakteristischer Staatshaushalt.

Charkow, 12. März (A. B.). Aus dem gegenwärtig bekannt gemachten Budgetentwurf für das Jahr 1923 ergibt sich, daß die Ausgaben zu Rüstungszwecken zu Lande und Wasser in Sowjetrußland 231 Millionen Goldrubel oder 25 Prozent der im Budget insgesamt vorgesehenen staatlichen Ausgaben betragen. Die Ausgaben für Bildungszwecke machen kaum 5 Prozent aus und die zum Kampf mit den Epibemien und für gesunheitsliche Zwecke vorgesehenen Ausgaben betragen kaum 2 Prozent der Gesamtausgaben.

So sieht das Budget eines antimilitärischen kommunistischen Staates aus.

Paris, 15. März (Pat.). Aus Moskau wird berichtet, daß die Sowjets an der internationalen Konferenz unter der Regie des Völkerbundes teilnehmen werden, die eine Ausdehnung der Verträge der Washingtoner Konferenz auf diejenigen Staaten bezweckt, die dieses Abkommen nicht unterschrieben haben.



## Parlamentarnachrichten.

### Senatsitzung vom 16. März.

Der Senatsmarschall erteilt dem Ministerpräsidenten General Sikorski das Wort, der eine ähnliche Ansprache wie im Sejm hält. Darauf hält der Senatsmarschall Trompczynski anlässlich der Anerkennung der östlichen Grenzen Polens ebenfalls eine kurze Ansprache und man geht nach viertelstündiger Unterbrechung zur Tagesordnung über.

Das Gesetz vom Personenaustausch der Abgeordneten zwischen Polen, Rußland und der Ukraine wird ohne Änderungen angenommen.

Senator Kalinowski referiert über das Gesetz von der Ausdehnung des Gesetzes von den akademischen Schulen auf die Akademie der schönen Künste in Krakau. Die Kommission bittet um Ablehnung des Gesetzes. Der Senat beschließt dementsprechend.

Senator Karpinski referiert über das Gesetz vom Ausgleich der Stempelgebühren sowie der Steuer von Erbschaften und Schenkungen.

Senator Gloger bemerkt, daß das Gesetz unklar und doppeldeutig sei. Am unangebrachtesten sei, daß das Gesetz rückwirkende Kraft besitze, dies sei vom rechtlichen Standpunkte aus unzulässig.

Vizepräsident Marowski erklärt, daß, obgleich einige dieser Vorwürfe berechtigt seien, dies eine allgemeine Erscheinung sei, die auch in anderen Gesetzen abgeändert werden müßte. Da jedoch der Ratschluß dadurch, daß er für ein Gesetz 200 statt 150000 Mark nimmt, Verluste erleidet, bitte er den Senat das Gesetz anzunehmen, obgleich er zugebe, daß es unvollkommen sei.

In der Abstimmung wird der Antrag der Kommission, das Gesetz den vereinigten Staatsökonomischen und juristischen Kommissionen zur Vornahme zweier Verbesserungen zu überweisen, angenommen. Der Marschall äußert den Wunsch, die Kommissionen möchten die Angelegenheit schnell erledigen, um möglichst bald im Plenum darüber abstimmen zu lassen.

Das vom Sejm angenommene Gesetz über die Wiederherstellung der Rechtskraft des Gesetzes vom Mai 1922 über die Regelung der Verbrauchs- bzw. Produktionssteuer, wird ohne Änderung angenommen.

Die Sitzung schließt mit der Eidesleistung des Senators Alexander Wasilow.

Nächste Sitzung Donnerstag.

### Die Vorgänge in Warschau am 11. Dezember.

Die Verwaltungskommission des Sejms befaßte sich unter dem Vorsitz des Abg. Thugutt weiterhin mit dem Antrag betr. die Straßentandgebühren in Warschau am 11. Dezember v. J. während der Vereidigung des Staatspräsidenten Narutowicz.

Abg. Schiffer (jüd. Vereinigung) wies nach, daß die Vorgänge am 11. Dezember antisemitischen Charakter trugen. Redner fordert, die Untersuchung dieser Angelegenheit besonders auszudehnen, um die Tätigkeit der Gesellschaft „Rozwój“ einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Weiter fordert er, gegen die antisemitische Aktion, die einen Sturz der Verfassung anstrebt, anzukämpfen und bringt folgende Resolution ein: „Der Sejm fordert die Regierung auf, daß 1. die Untersuchungen, die in der Angelegenheit der Dezemberereignisse geführt werden, sich auch auf die tätlichen gegen die Juden gerichteten Ausschreitungen von Organisationen, die von der Gesellschaft „Rozwój“ und dessen Abteilungen angeführt wurden erstrecken und daß geprüft wird, inwieweit der tatsächliche Antisemitismus der Gesellschaft „Rozwój“ mit dem Programm in Zusammenhang steht, daß 2. die

Drum ist kein Wissen  
Nach Können so gut,  
Als daß man alles Schwere  
Ablehne tut.

Sermann Basse.

## Die Tochter des Ministers.

Roman von Ernst Georgy.

(16. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Er lehnte sich in eine Ecke, kreuzte die Arme und schaute hinaus. „Ihr deutschen Weiber könnt wahrhaftig...“ er vollendete den Gedankengang nicht. „Du und meine Mutter, ihr seid von gleichem Kaliber,“ sagte er dann, „am liebsten würdet ihr mich beide einem moralischen Reinigungsbad unterziehen, nicht wahr?“

„Ja,“ antwortete sie ruhig.

Er schwieg. Nach einer Weile sagte er bissig: „Du wirst mich wohl schon so verbrauchen müssen, wie ich bin, meine teure Gertrud!“

Sie seufzte und schaute hinaus in die immer größer werdende Bergwelt.

Der gefrige Tag fiel ihr ein und Lindners anständiger und ritterliche Haltung und Denkart. All die Männer, die ihr im Laufe ihres Daseinskampfes begegnet, sogar Baron Stelfreth, zogen in einem Kaleidoskop an ihr vorüber. Ernst Hoernes geistvolles Antlitz, seine Gestalt, seine unendlich zarte Umgangsart mit seiner Mutter, mit ihr, tauchten ungerufen auf. Und dann kam plötzlich die Frage: „Warum mußte ich mir von allen Männern in der Welt gerade diesen aussuchen?“ Bedauern mit sich selbst erfaßte sie. „Armer Georg!“ meinte sie leise.

## Scala-Theater Ziegelsstraße 18.

### Deutscher Dramatischer Abend

zu Gunsten der deutschen Mittelschulen  
in den Provinzialstädten Kongreß-Polens.

Dienstag, den 20. März, pünktlich um 8.15 abends.

## Alt-Heidelberg

Studentenstück in fünf Akten

von  
Meyer-Förster.

Aufgeführt von der Liebhabertuppe der Dramatischen Sektion des Deutschen Lehrervereins unter der Leitung von Herrn Oberlehrer Hesse.

Nach Schluß der Vorstellung **geselliges Beisammensein. Pfanblofferie: 1000 Lose, 100 Gewinne, darunter viele sehr wertvolle.**

Eintrittskarten zu haben à 10, 8, 6, 5, 4, 3, 2 und 1/2 Tausend Mark: 1) In der Geschäftsstelle des Bundes, Rozwadowska 17, von 11—2 und 5—7 täglich, 2) Administration der „L. Freien Presse“ Petrikauer 86, 3) Administ. der „N. Lodzer Zeitung“, Petrikauer 15, 4) Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157. 815

zu tätlichen Ausschreitungen gegen die Juden auffordernde Agitation als eine das staatsrechtliche Regime untergrabende und die Bestrebungen zum Sturze der Verfassung maktierende Aktion aufs strengste unterdrückt wird.“

Diese Resolution wurde von der Kommission mit bedeutender Stimmenmehrheit abgelehnt. Es stimmten lediglich die Vertreter des jüdischen und armenischen Klubs für sie.

Abg. Grünbaum bemerkt, daß die Vorgänge des 11. Dezember als antisemitische Aktion angesehen werden müssen.

Abg. Petrycki (Nationaler Volksverband) weist nach, daß die Untersuchung über die Vorgänge einseitig geführt worden sei.

Abg. Dubanowicz gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Behörden keine Heße auf die Rechte veranlassen werden.

Abg. Wopiel (N. P. R.) äußerte seine Verwunderung darüber, daß die Rechte die Beamten, welche anlässlich der Dezembervorgänge zur Verantwortung gezogen werden, zu verteidigen sucht.

Abg. Dzierzawski (Nat. Volksv.) weist darauf hin, daß nicht alle Polizeibeamten gerecht bestraft wurden. Gleichzeitig stellt er den Antrag, der Sejm möge eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission bilden, die das Ergebnis der Untersuchung zu prüfen hätte.

Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Abg. Thugutt bemerkt, daß die Kommission bei der Aussprache über die Dezembervorgänge zu lange verweile und daß die Angelegenheit schneller erledigt werden könnte, wenn die Aussprache nicht von vornherein einen durchaus politischen Charakter angenommen hätte. Polen befindet sich momentan in einer derartigen Lage, daß alles, was

Wiesener vernahm die Worte. Sein Zorn verbrauchte. Er fing an zu weinen.

Gertrud erschrak. Sie wandte sich ihm zu und sah, wie zusammengefallen er darsaß, wie er das Gesicht in den Händen barg. Ein mütterliches Gefühl stieg in ihr auf. Leicht strich ihre Hand über seinen gesenkten Kopf. „Ich will gut zu dir sein, Georg, aber du mußt wahr sein. Es darf nichts zwischen uns stehen!“

In der kleinen Wirtschaft dicht am herrlichsten Tannenwalde stiegen sie aus. Die Besitzer kamen freudig heraus und versprachen, schleunigst ein gutes Mittagessen zu richten.

Schweigend schritten sie den schmalen, zwischen Wiesen sich emporwühlenden Pfad und gelangten auf eine Kuppe, die ihnen eine wahrhaft märchenhafte Rund- und Fernsicht erschloß. Zum Greifen deutlich bis zum Horizont erstreckten sich die Riesenmassen der Salzburger und Oberbayerischen Alpen. Dunkle Wälder standen gegen weißglühenden Schnee. Reizende Ortschaften mit ragenden Kirchtürmen blickten sich in grüne Matten. Bächlein, blauglühende Seen strahlten die Sonne zurück.

Gertrud atmete tief. Sie schaute in die Ferne, dann auf den Mann auf ihrer Seite. Ihre Blicke begegneten sich, wurzelten ineinander und ließen sich nicht los. Und in ihr rangen Mitleid, Verurteilung, Abwehr und Widerwille um die Oberhand.

In Georg Wiesener aber loderte leidenschaftliches Begehren, reißendes Unterjochenwollen und im Unterbewußtsein etwas wie Haß empor.

Sie merkte das Flackern seiner Blicke, das in Stößen gehende Atmen und sagte erschreckend und ablenkend, schnell: „Du hast mir noch gar nicht von deiner lieben Mutter erzählt, Georg, und wie du meine Zeilen so schnell erzielst, daß du schon hier sein kannst?“

die innere Lage bedrohen könnte, nach Möglichkeit vermieden werden muß.

Abg. Stronski erklärt sich in Ergänzung seiner gefrigen Ausführungen mit der Behauptung des Abgeordneten Thugutt einverstanden, um die Aussprache zu beenden und den Fader in der Gesellschaft nicht aufs neue zu entfachen.

Abg. Prager (N. P. S.) bringt eine Resolution folgenden Wortlauts ein: Der Sejm fordert die Regierung auf: 1. einen Bericht über die zweifache Befestigung der Unzulänglichkeiten in der staatlichen Verwaltung und im Dienst für die öffentliche Sicherheit, die während der Ereignisse am 11. Dezember zu Tage traten, unternehmen Maßnahmen vorzulegen, 2. die endgültigen Ergebnisse der Nachforschungen gegenüber amtlicher Verantwortlichkeit, die im Zusammenhang mit den angeführten Ereignissen sich Dienstverfehlungen zu Schulden kommen ließen, nachzuweisen.

Diese Resolution wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

### Um die Kompetenzen des Staatsgerichtshofes.

Warschau, 15. März. (Pat.) In einer Sitzung der aus Sejmabgeordneten und Senatoren bestehenden Einigungscommission wurde über die Vereinheitlichung der Befugnisse der Rechtskommission im Sejm und im Senat in der Angelegenheit des Staatsgerichtshofes beraten. Den Vorsitz führte Abg. Lieberman (N. P. S.) Nach den von dem Sejmabgeordneten Lieberman und Senator Bartelski erstatteten Berichten gelangte man schließlich der Verantwortlichkeit des Sejmarschalls sowie des Staatspräsidenten vor dem Staatsgerichtshof zu einer Einigung. Ebenso kam es bezüglich der Unterstellung des Präses der Obersten Staatskontrollkammer unter dieselbe Gerichtsbarkeit zu einer Verständigung.

## Lokales.

Sobj, den 17. März 1928.

bip. Aus der Wojewodschaft. Am 14. h. M. bat sich der Bezirksarbeitsinspektor Wojtkiewicz dem Wojewoden Nemkowski vorgestellt. — Ferner hat der neuernannte Wojewode dem Regierungskommissar der Stadt Sobj Herrn Jurek einen Besuch abgestattet.

bip. Die Lage in der Industrie. Die Lage in der Industrie ist auch weiterhin sehr ernst. Die Zahl der die Arbeit vermindernden Fabriken wächst ständig. Eine große Firma mußte Waren verpacken, da sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen konnte. Obwohl die Verminderung der Arbeit weitere Fortschritte macht, hat man doch in einer Reihe von Werken beschlossen, 6 Tage zu arbeiten, um die Arbeiter in der Zeit vor den Feiertagen mit Geld versehen zu können. Die Industriellen faßten den Beschluß, den Arbeitern Ware abzugeben, wofür letztere einen Tag in der Woche arbeiten würden. Was die Lohnverhältnisse anbetrifft, so ist diese Frage in Sobj noch nicht entschieden worden, dagegen wurde in Warschau in der Metallindustrie eine 47proz. Lohnzulage für den Monat März ausbezahlt, was 1/4 des Steuerzuschusses ausmacht, der von dem statistischen Hauptamt auf 61 Proz. berechnet wurde.

bip. Die Kündigung des Vertrags in der Textilindustrie. Vorgehen hat der Klassenverband in der Textilindustrie dem Arbeitsinspektor Wojtkiewicz eine Abschrift des an die Industriellen gerichteten Briefes und der dem Arbeitsminister überreichten Denkschrift übersandt, die beide die Kündigung des Vertrages durch die

Mähfam ging er auf ihre Absicht ein. Während sie langsam wieder bergab schritten, erzählte er ihr von All-lindenroden, seiner Tätigkeit dort und verbarg, nicht ohne leichte Gewissensbisse, daß auch dort in der oben Stadferne sich seine bösen Anlagen wieder gezeigt hatten.

Es war so heiß geworden, daß die Wirtin in dem kleinen Gärtchen unter einem eben grünenden Baum ein gedecktes Tischchen aufgestellt hatte. Die beiden Menschen, die sich die nächsten werden wollten, saßen sich mitten in der weiten, wunderbaren Natur ungestört und unbeobachtet gegenüber. Die Sonne entwickelte, durch das Zweigegewirr gedämpft, doch eine solche Leuchtkraft, daß sie jetzt jeden kleinsten Zug ihrer Gesichter enthüllte.

Wiesener bemerkte auf dem entzückenden Frauenantlitz die feinen Linien, die Gram und Sorge deutlich um Augen und Mund gegraben hatten. Er sah aber auch in diesen Augen einen unendlichen, forschenden Ernst, ein reifes Prüfen, das von seinem beherrschenden Verstand zeugte. In seinen Berichten fortschreitend, empfand er diesen gänzlich leidenschaftslosen Blick als peinigend, plötzlich unterbrach er sich mitten im Satz und sagte unwirsch: „Sieh mich nicht so an, Gertrud!“

„Was meinst du mit dem „so“, Georg,“ fragte sie ruhig.

„Wie soll ich das ausdrücken?“ fuhr er auf. „Liebst du mich noch, bist du das Mädchen, das ich, ungeachtet aller Verführungen und Versuchungen, im Herzen trug, oder — ist du mir wie ein Untersuchungsrichter gegenüber?“

Müde strich sie sich über die Stirn und seufzte. „Du bist so verändert, so ganz anders geworden, daß ich den alten, den früheren Georg erst wiederzufinden versuche. Versteh mich doch!“

(Fortsetzung folgt.)



Industriellen betreffen. Wie in Erfahrung gebracht wird, trägt sich der Arbeitsminister mit der Absicht, zu vermitteln, um die unangenehmen Folgen der Meinungsverschiedenheit zu verhüten.

**100 Jahre Łódzker Industrie.** Vor zwei Monaten wandte sich Oberst Mercier, der ehemalige Chef der französischen Militärmission in Łódź, an den Stadtpräsidenten Rzeźski mit der Bitte um Überweisung von Material über die Vergangenheit der Stadt Łódź, ihren gegenwärtigen Stand und auch von Photographien. Dank der Zuverlässigkeit mehrerer Institutionen und Firmen konnte dieser Wunsch erfüllt werden. Gleichzeitig wurde auch eine Abschrift dieses Berichts dem internationalen Arbeitsbüro unter Leitung von Albert Thomas übersandt. Jetzt nun hat Oberst Mercier einige Exemplare der Wochenschrift „La Rache“ an den Magistrat geschickt, in der er seine Aufsätze über Łódź veröffentlicht hatte. Er beabsichtigt, durch Veröffentlichung weiterer Artikel das Interesse für Polen in Frankreich zum Wohle beider Länder zu wecken. Der in Frage kommende Artikel Merciers ist in der Warschauer Presse lebhaft besprochen worden, die besonders unterstreicht, daß Łódź in diesem Jahre eigentlich sein 100 jähriges Bestehen feiern sollte, da im Jahre 1823 die deutsche Kolonisierung einsetzte, was für das Aufblühen von Łódź entscheidend war.

**Landesfeiertag am Sonntag.** Das Innenministerium sandte der Wojewodschaft folgendes Rundschreiben zu:

In alle Herren Wojewoden!

Im Einvernehmen mit den Ministern für Seereswesen und Volkserziehung, verordne ich für Sonntag, den 18. d. M., auf dem gesamten Gebiete der Wojewodschaft zur Feier der Anerkennung der Grenzen Polens: Schmückung der Häuser, einen feierlichen „Te Deum“-Gottesdienst mit Beteiligung der Schulkinder, nach Möglichkeit Morgenseiern für die Jugend der Mittelschulen, wobei die Direktoren, bzw. Professoren die Bedeutung des Aktes der Anerkennung der Grenzen zu erklären haben; im Einvernehmen mit den Militärbehörden, die vom Kriegsminister entsprechende Weisungen erhalten haben, eine Seereschau zu veranstalten. Sofern die Veranstaltung der Feier am Sonntag unmöglich sein sollte, ist die Feier im Laufe der nächsten Woche zu veranstalten.

**bip. Heute Straßenbahntarif: 700 Mark.** Angesichts dessen, daß den Straßenbahnangestellten mit dem heutigen Tage eine 40 prozentige Lohnerhöhung zugesprochen wurde, wird der Fahrpreis von heute ab auf 700 Mark erhöht.

**Vereinigung Christlicher Bibelforscher.** Morgen, Sonntag, den 18. d. M., um 9 1/2 Uhr vormittags, im Saale „Rino Rawoski“ Glumnastr. 1 Vortrag: „Der göttliche Plan der Welt“. Eintritt frei.

### Die großen und kleinen Lügen der Menschheit.

Vom Vortrage von Herrn D. Zimmermann am 16. d. M.

Es ist schon immer etwas Gewagtes, wenn man der Lüge die Maske vom Gesicht reißen will, noch dazu in einem Zirkular, das man geradezu als das der Lüge bezeichnen könnte. Geseht ist aber doch, so muß man diesen Versuch auch umso höher einschätzen. Dies würdige auch die recht zahlreiche Zuhörerschaft, die sich im Saale der Philharmonie zum Vortrag Heinrich Zimmermanns eingefunden hatte.

Die Ausführungen des Redners rechtfertigten diesen guten Besuch durchaus. Sie waren zweifellos interessant! Er führte uns die ganze Väterlichkeit unserer sogenannten Gesellschaftslüge vor Augen, zeigte uns die geradezu verberblichen Wirkungen der Lügen im Ehe- und Geschäftsleben und bezeichnete unsere Zivilisation als Syphilisation. Herr Zimmermann deckte die großen Lügen des Militarismus und Kapitalismus auf und griff nicht zuletzt die Schule heftig an, indem er sie als eine Pfanzstätte der Lüge bezeichnete.

Aber — die Lüge ist eine Hydra. Sobald man ihr einen Kopf abschlägt, wachsen auch schon zwei neue. Diese Erfahrung konnte man an jenem Abend machen. Der Redner brandmarkte die große Lüge, die da sagt, daß nur wenige das Leben genießen dürfen, während tausend andere Hunger und Not leiden müssen — und zum Schluß wurde ihm auch von denjenigen Händen Beifall gezollt, an deren wohlgepflegten Fingern breite Goldringe blinzelten. Die nackte Wahrheit stand nicht hinter dem Rednerpult, sie lag auch nicht auf den Stühlen im Saale — wir sind letzten Endes alle doch nur — Menschen. E. H.

**Das Porto noch nicht teuer genug!** Das Ministerium für Post- und Telegraphenwesen arbeitete einen neuen Post- und Telegraphentarif aus, der am 1. April eingeführt werden soll. Sämtliche Sätze des bisherigen Tarifs werden um nahezu 100 Prozent erhöht werden. Ein gewöhnlicher Brief wird 500 M., ein eingeschriebener 1000 M., eine Postkarte 300 M., Drucksachen 100 M., ein Postpaket von 1 Kg. Gewicht 1000 M., bis 15 Kg. Gewicht 15000 M. und bis 20 Kg. Gewicht 25000 M. kosten. Ein Telegrammwort wird 500 M., die niedrigste Gebühr für eine Depesche 5000 M. kosten. Die Telephon-Gebühren werden um etwa 60 Proz. erhöht werden.

**Die polnische Ein- und Auswanderung.** Bisher sind aus Ausland nach Polen 703 250 Personen zurückgekehrt. Darunter waren 147 924 Polen, 447 650 Belarussen und 24 242 Juden. Bis zum Ende des Jah-

res 1923 sind noch 300 000 Rückwanderer zu erwarten. Unter den Heimkehrern befinden sich 200 000 Vollwaisen, die jetzt vom Staat unterhalten werden müssen. Aus den Ueberseeländern sind im Jahre 1921 rund 78 800 Personen zurückgekehrt, 1922 nur noch 20 732. Die Auswanderung umfaßte im Jahre 1921 rund 87 000 Personen, 1922 nur noch 32 000. Zugewonnen hat die Auswanderung nach Frankreich, Belgien, Dänemark und Finnland. In diesen Ländern ist die Nachfrage nach gelernten Arbeitern, Bergarbeitern und Ackerbauern sehr groß. Zur Zeit sind in Frankreich etwa 100 000 polnische Arbeiter beschäftigt, mit den Familien sind es 300 000 Personen. Auch die Schweiz bemüht sich neuerdings um Arbeiter. Nach Ansicht des polnischen Arbeitsministeriums ist die große Nachfrage nach polnischen Arbeitern im Hinblick auf die gegenwärtige Krise in der Industrie zwar erwünscht, doch müsse man grundsätzlich bestrebt sein, so wenig Arbeitskräfte als möglich dem Lande zu entziehen.

**Zum Direktor der Finanzkammer in Łódź** wurde Herr Leon Tomarnecki ernannt.

**Der Vertriebsweg der polnischen Markt- und Zivilklagen.** In der Sitzung der Sejmkommission für Rechtsfragen erklärte Abg. Bittner über den Gesetzesentwurf bezüglich Aenderung des Zivilverfahrens im ehe-maligen russischen Teilgebiet. Dieses Gesetz betrifft die Möglichkeit einer Vergrößerung der strittigen Summen im Verhältnis zu den Palatialschwankungen bereits nach Einreichung der Klage. Redner zeigte, daß nahezu alle Zivilprozesse ihre Bedeutung verloren haben, da im Verlaufe des Gerichtsverfahrens der Wert der strittigen Summe beständig fällt. Die interessierte Partei erhält bei Verklagung des Urteils kaum einen Teil des klagbar gewordenen Betrages zugesprochen. Nach der Aussprache wurde eine aus 5 Personen bestehende Unterkommision gewählt, die entsprechende Zusatzanträge einbringen soll.

**bip. Im Raub das eigene Kind erbrückt.** Ein gewisser Mieczysław Czechowski, Pomorska 122, lebte in betrunkenem Zustande nach Hause und warf sich auf das Bett, in dem sein 1 Jahr und 8 Monate altes Kind schlief, das erbrückt wurde. Czechowski wurde verhaftet.

**bip. Eine unmenschliche Mutter.** In die Kasse des Hauses Wschodnia 19 wurde ein erst mehrere Tage altes Kind unwillkürlich Geschlechts geworfen. Ein Polizist des 5. Polizeikommissariats zog das Kind aus der Sentgrube, welches nach Erteilung ärztlicher Hilfe in das Findlingsheim gebracht wurde.

**bip. Einbruch.** In die Wohnung der Rachla Weinsch. Podgórska 18, drangen mittels nachgemachter Schlüssel Diebe ein und raubten verschiedene Sachen im Werte von 10 Millionen Mark. — Aus dem Manufakturwarenladen des Viktor Miłogostki, Aleksandrowska 37, wurden 18 Stück Ware im Werte von 10 Millionen M. geklaut. — Von einem auf dem Bahnhof stehenden Eisenbahnwagen rissen noch unermittelte Diebe die Klappen ab und raubten daraus Wollle im Werte von 7 Millionen M. — In der Wohnung eines gewissen Bolesław Belski, Głogowskastr. 1, wurde ein Kleiderkasten mit verschiedenen Sachen im Werte von 5 Millionen M. verbrannt. — In den Laden „Granit“, Aleksandrowska 37, drangen durch eine in die Mauer gebrochene Öffnung unbekannt Diebe ein und raubten Waren im Werte von 10 Millionen M. — Einbrecher widerrechtlich also nicht einmal „Granit“!

**Die Töchter.** In der Zeit vom 4. bis 10. März erkrankten in Łódź: an Flecktyphus 3 Personen (1 Todesfall), an Unterleibstypus 10 Personen (4 Todesfälle), an Rückfalltyphus 1 Person, an der Ruhr 1 Person, an Scharlach 4 Personen, an Diphtherie 6 Personen (1 Todesfall), an den Masern 66 Personen (7 Todesfälle), an Keuchhusten 9 Personen, an Rindpest 1 Person, an der Rote 2 Personen, an der aggravierten Augenkrankheit 13 Personen, an Gehirnentzündung 1 Person (1 Todesfall), an der Schwindhust 3 Personen.

### Loterie.

**6 Polnische Staatsloterie.** (Ohne Gewähr.) Am achten Ziehungstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

400 000 M. auf Nr. 58994.  
300 000 M. auf Nr. 40814.  
200 000 M. auf Nr. 34213.  
100 000 M. auf Nr. 68038.  
50 000 M. auf Nr. 18514 28424 30176 76976.  
40 000 M. auf Nr. 4902 11804 49305.  
30 000 M. auf Nr. 3491 26624 32254 45853 66137  
25 000 M. auf Nr. 20849 30038 32993 46852.  
20 000 M. auf Nr. 10539 20267 30775 36480 36694  
41948 89002

### Kunst und Wissen.

**Deutsches Theater.** Uns wird geschrieben: Wie Sudermanns „Heimat“, „Johanniskreuz“, „Glocke im Winkel“, so werden auch Sudermanns „Raschhoff“, welche Sonntag um 6 Uhr zum ersten Male gegeben werden, ihren gewöhnlichen Triumph auch in Łódź feiern. Wie sind doch sämtliche Gestalten und Charaktere in diesem Stücke glänzend gezeichnet! Die Hauptrollen liegen in besten Händen, so daß die „Raschhoff“-Aufführung eine Glanzvorstellung zu werden verspricht.

**Nach Krakau Zernberg.** Polnischen Blättern zufolge hat sich die juristische Fakultät der Zernberger Universität nach längeren Debatten mit der Einführung des numerus clausus einverstanden erklärt. Ein ähnlicher Beschluß soll auch von der philosophischen Fakultät gefaßt werden.

**Nützigemagen.** Die spanische Zeitung „Imparcial“ bringt die etwas phantastisch klingende Meldung, daß die beiden Söhne eines spanischen Edelmannes eine so merkwürdige Bildung der Augen besitzen, daß sie durch

Metall hindurchsehen können. Bei Prüfungen, die von Sachverständigen in Madrid stattfanden, sahen sie Briefe und beschriebene Gegenstände, die in Kästen von Silber, Messing und Eisen eingeschlossen waren. Durch Papier oder Porzellan können sie nicht sehen.

### Vom Film.

„Herzog Ferrantes Ende“ im Luna-Theater. Der in Mat und Feuer getauchte Heldentyp, den wir die „Renaissance“ nennen, erhebt in dem gegenwärtig im Luna-Theater über die Leinwand huschenden Paul Wegener-Film „Herzog Ferrantes Ende“ (Der Dämon der Renaissance). Er bringt ein Kulturbild aus der Zeit des Trecento.

In den Räumlichkeiten der Familie Colonna, die in der Nähe von Rom begütert war, eine hervorragende Rolle. Der Film wird damit eingeleitet, daß ein Galgen errichtet, an dem einer der Colonnas, der nach dem Tode des Tyrannenherzogs Ferrante getötet, sein Leben ausgehaucht hat. Ferrante muß ziemlich viele Missetäter in das bessere Jenseits befördert haben, denn in dem Keller seines Schlosses befindet sich eine Sammlung all jener, die sich an seiner geheiligten Person vergangen und deren irdische Reste von ihm, in präpariertem Zustande an die Wände des Kellers gepiekt, aufbewahrt werden. Hier finden wir auch den gekerkerten Colonna wieder. In Rom hat der Kaiser und die Kaiserin der mächtigen Jugend gegen den Tyrannen zur Bildung von Verschwörungsgruppen geführt, die auf die Nachricht vom Tode des jungen Colonna den Tod des Herzogs beschließen. Die Ausführung der Tat wird durch das Los dem Bruder des Colonna zugewiesen. Dieser unternimmt den Versuch, der Kaiserin zu erwidern, er schlägt ihm das Haupt ab und schlendert es mitten unter die Soldaten des Herzogs, die sich gegen den inzwischen in der Stadt ausgebrochenen Aufruhr verteidigen, dies aber einstellen, als sie sehen, daß der, für den sie gekämpft, sein Ende gefunden.

Paul Wegener spielt die Titelrolle. Sein Spiel ist meisterhaft, wenn auch mit „Kamit“ überladen. Sympathie erweckt das Spiel Werner Krauß, der den jüngsten Colonna darstellt. Lydia Salomonova als die Tochter des alten Colonna ist nicht ganz am Platze, da ihr der Schmuck der Jugend, den Prinzessin Colonna ohne jeden Zweifel beiseite hat, abgeht. Die Massenenszenen haben meist Sand und Asche. Der ganze Film ist gut gemacht, von Anfang bis zu Ende spannend, mitunter etwas anstößig.

„Soll und Haben“ wird verfilmt. Die Carl Wilhelm-Film A.-G. hat das Verfilmungsrecht des Romans „Soll und Haben“ von Gustav Freytag erworben.

### Sport.

Alle Sportsfreunde werden sich am Sonntag, den 18. März, ein Städtchen im Turnverein „Kraft“, Gienkiewicza 54 geben, wofür ein von dem Verein veranstalteter Unterhaltungsnachmittag mit turnerisch-sportlichem Programm ihr weitgehendstes Interesse finden wird. Die Vortragsfolge, mit der um 4 Uhr begonnen werden wird, umschließt Ringkämpfe und andere Vorführungen der Athletenabteilung, Rüstungsprekturen, Aufführung eines fröhlichen turnerischen Einaktes, Schachturnen, Freilebungen u. dal. mehr.

### Vereine und Versammlungen.

Die Sejmabgeordneten Emil Berbe und Artur Kronig halten übermorgen, Montag, den 19. d. M., um 6 1/2 Uhr abends, im Saale des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter (Madrysta 17) einen Vortrag über das Thema „Die Lage der Industrie in Polen“. Der Zutritt ist für jedermann frei.

**Sportvereinigung „Union“.** Heute findet um 9 Uhr abends im Lokale an der Przejazdystr. 5 die dies-jährige Generalversammlung der Sportvereinigung „Union“ statt. Da die jährige Sportvereinigung in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiert, werden, außer der üblichen Tagesordnung, wichtige diesbezügliche Angelegenheiten zur Besprechung gelangen. Für die Jubiläumssfeier ist ein reichhaltiges mit großen sportlichen Veranstaltungen versehenes Programm in Aussicht genommen. Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist daher sehr dringend erwünscht.

**Der Turnverein „Aurora“** will sein Lokal im „Waldschloßchen“ in der Miłkowskastr. weiter ausbauen und bedarf dazu des Einverständnisses der Mitglieder. Morgen, Sonntag, um 10 Uhr vormittags, soll über diese Frage entschieden werden, und es ist daher erforderlich, daß sich die Mitglieder recht zahlreich im „Waldschloßchen“ einfinden.

### Aus dem Reiche.

**Neu-Rostke.** Gottesdienst. Sonntag um 11 1/2 Uhr vormittags wird Pastor Krenz hierseits einen Gottesdienst mit anschließendem heiligen Abendmahl abhalten.

**bip. Zduńska-Wola.** Beilegung der Streikgefahr. Wie wir bereits mitteilten, bestand in Zduńska-Wola zwischen den Fabrikanten und den Lohnarbeitern ein Zerwürfnis, das infolge der abgelehnten Lohnerbhöhung entstanden war und mit einem Ausstand zu enden drohte. Beide Parteien einigten sich nunmehr nach langen Beratungen auf eine 40-prozentige Lohnerhöhung, wobei sich die Fabrikanten verpflichten mußten, in erster Linie die in der Stadt wohnenden Lohnarbeiter zu beschäftigen.

**Tomaszów.** Die Sejmabgeordneten Artur Kronig, Emil Berbe und Paul Krag aus Bromberg werden am 18. d. M. um 1 Uhr nachm. im Saale der Feuerwehr in einer Berichterstattungsversammlung über „Die politische Situation des polnischen Staates sowie über die Arbeiten im Sejm“ berichten.



**— Betriebsbeschränkung.** Infolge der überall in der Textil-Industrie herrschenden Krise wurde die Arbeit in den Tomaszower Fabriken auf 3 und 4 Tage in der Woche verringert.

**— Sowicz.** Die neuen Stadtratswahlen sollen am 15. April stattfinden. Bis jetzt hat noch keine der Parteien in dieser Frage Stellung genommen.

**— Wieder die elektrische Beleuchtung.** Es ist eine merkwürdige Erscheinung in unserer Stadt, daß allabendlich gegen 7 Uhr das elektrische Licht ausgeschaltet wird und eine nahezu ägyptische Finsternis herrscht. Welche Folgen das haben kann, beweist folgender Fall: Ein Chirurg hielt sein Operationsmesser bereits in der Hand und da wurde plötzlich das Licht abgeblendet. — Schöne Wirtschaft!

**— Wa schau.** Neue ArbeitslosenDemonstrationen. Vorgekern versammelten sich auf dem Napoleonplatz wieder größere Massen von Arbeitslosen, die von kommunistischen und sozialistischen Agitatoren aufgehetet worden waren. Um 11 Uhr wurde eine Versammlung vor der Arbeitsbörse abgehalten, auf der verschiedene Redner aufreizende Ansprachen hielten. Berittene und Polizei zu Fuß versuchte schließlich die Manifestanten. Um 1 Uhr gelang es den Arbeitslosen, eine neue Versammlung zu veranstalten, wobei sie eine sehr herausfordernde Haltung der Polizei gegenüber einnahmen. Am Ausgange der Swienioska wurden mehrere Polizisten mit Pfeffergeschossen beworfen. Auch diesmal gelang es, die Versammlungsteilnehmer zu zerstreuen. In der Nähe des Napoleonplatzes kreisten starke Polizeieinheiten, die jede Zusammenrottung der Arbeitslosen verhindern.

**— Streik der Straßenbahner.** Infolge Aufhebung des zehnmündigen Aufenthalts der Straßenbahnen an den Endstationen traten die Straßenbahner in den Ausstand.

**— Der Anfang ist gut...** Noch ist der vom Finanzminister Grabki in den Sejm eingebrachte Gesetzentwurf über die Einführung des theoretischen Bloß nicht zur Ausföhrung gelangt, noch dauern allerorts die lauten Demonstrationen und Streiks fort, noch werden sie hier und dort gerechten oder grundlosen Hohn oder Beifall und schon können wir eine in der Geschichte des polnischen Geldes noch nicht dagewesene Tatsache wahrnehmen, die die Vernichtung der polnischen Geld-Banknoten auf Hunderte von Millionen zur Folge haben wird. Das ist kein Märchen, sondern leider die nackte Wahrheit, die aus den Akten des Bezirksgerichts zu Warschau geschöpft wurde. Die Sache verläuft folgendermaßen:

Noch in den Jahren 1919 und 1920 führte die Firma Waterlow and Sons Ltd. in London auf Bestellung des polnischen Staates 5 750 000 Stück 1000 Zloty-Banknoten aus. Am 15. März 1921 wandte sich das Ministerium der Delegation, die zum Drucken und Prüfen der genannten polnischen Bloß vom Finanzministerium nach London geschickt wurde, Herr Alexander Lupolski, an die Londoner Abteilung der „Warschauer Transport- und Schiffahrtsgesellschaft“ (Bruno Herzberg und Gen. Dembowski) mit der Bitte um Einreichung eines Antrags bezüglich der Ueberführung und Verfertigung von 540 Riften, bedruckt mit Ueberführung und Verfertigung von 540 Riften, bedruckt mit „Papier“ von London nach Danzig. Dabei erklärte das Ministerium, daß diese Ladung von einem Beamten der Delegation begleitet werden würde. Das Expeditionsamt reichte die Offerte ein und die Ueberführung des Geldes wurde im April 1921 durchgeführt. Bei einer in der Polnischen Bankendbankklasse vorgenommenen Revision der Riften stellte sich jedoch heraus, daß 4 Pakete zu je 1000 Tausend Zloty-Banknoten fehlten. Wie sich feststellen ließ, wurde dieser Diebstahl während der Ueberführung aus London nach Danzig von dem Matrosen des Dampfers „Moscow“ Moriz Christiansen und dem Heizer Mox Wilh. Beriman verübt. Die Diebe wurden dem Danziger Gericht vorgeführt. Den Dieben und Hehlern wurden im ganzen 278 8 Tausend Zloty-Banknoten (1212 Stück) nicht ermittelt und die übrigen Banknoten (1212 Stück) nicht ermittelt werden konnten. Obwohl die Nummern der nichtermittelten Banknoten festgestellt wurden, kann doch die dem Staatshof zur Verfügung stehende Emission nicht in Verleir gebracht werden, da die vermiften Banknoten unter die in Verleir gelegten gemischt werden können.

Die Generalprokuratur der polnischen Republik berechnete die allgemeinen Kosten für den Banknotendruck in London im Goldwährung, die Ueberführung, die Kontrolle usw. und strengte im Namen des Staatshofes einen Prozeß gegen die „Warschauer Transport- und Schiffahrtsgesellschaft“ an, indem sie die Verurteilung derselben zur Leistung von 3 Millionen 420 Millionen Mark Entschädigung sowie zur Begleichung der Gerichtskosten verlangte. Das Bezirksgericht setzte den Termin für die öffentliche Verhandlung auf den 16. April fest.

**— Banditenüberfall auf ein Juweliergeschäft.** Auf das Warschauer 111 gelegene Juweliergeschäft „Reford“, das drei Teilhabern: Karfilber, Silberberg und Chaskelberg gehört, wurde ein Banditenüberfall ausgeführt, wobei der Teilhaber Karfilber erbroffelt und Kleinodien im Werte von 30 Millionen Mark geraubt wurden. Wie berichtet wird, soll sich die Polizei bereits auf der Spur der Verbrecher befinden.

**— Wloclawek.** Eisenbahnräuber. Auf der Eisenbahnlinie zwischen Kutno und Wloclawek brachten einige zehn Banditen den nach Danzig fahrenden Zug durch ein Warnungssignal zum Stehen. Nachdem die Banditen den Reisenden einen bedeutenden Gelbbetrag abgenommen hatten, machten sie sich unerkannt wieder davon.

**— Inowroclaw.** Unglaublich. Der Chirurg des Kreiskrankenhauses in Inowroclaw Dr. Rubat, wurde zu einer sechsständigen U-ung eingeeogen, und es werden, da kein Vertreter des Chirurgen gefunden werden kann, wie der „Kuj. Pole“ schreibt, bis zum 16. April d. J. im Krankenhaus keine Operationen ausgeführt. Deswegen werden auch keine Wöchnerinnen angenommen. Sie sollen warten!

**— Jaroschin.** Auf offener Straße ermordet. In Jaroschin wurde am Dienstag abend der 21jährige Sohn des Müllermeisters Malusowski von unbekannter Hand auf offener Straße ermordet und über den Kirchenraum geworfen. Dort wurde der Erschlagene erst am nächsten Tage mittags mit eingeschlagener Stirn und anderen schweren Verletzungen aufgefunden. Die Morbidat scheint mit einem Kumpfen Instrument verübt worden zu sein. Von den Mördern fehlt jede Spur, auch über die Gründe ist nichts bekannt. Der Ermordete war mit seinen Eltern zum Abendessen bei einer Verwandten geladen; zu 7 Uhr waren die Eltern nach Hause gegangen, während der Sohn ihnen etwa eine Stunde später folgte. Auf dem Heimwege muß die schreckliche Tat geschehen sein.

**— Lissa.** Erschießung eines Bürgermeisters. Der „Lissa Anz.“ berichtet: Erschossen wurde hier heute morgen 4 Uhr der Bürgermeister unserer Nachbarkstadt Reifen. Der Erschöfene kam um die angenehme Zeit in Begleitung eines anderen Herrn bei der hiesigen Militärkaserne, Gartenstraße, vorbei und hat den Militärposten um eine Auskunft. Jedenfalls hat der Posten die Fragesteller fallch verhandelt und machte ohne weiteres von seiner Schußwaffe Gebrauch und schoß den Bürgermeister von Reifen nieder. Um 7 Uhr verstarb der Unglückliche an den Folgen der Verletzungen im St. Josephs-Krankenhaus. Nur seiner Geistesgegenwart und Entschlossenheit hat es der Begleiter zu verdanken, daß er selbst am Leben blieb. Näheres wird erst die weitere Untersuchung ergeben.

## Kirchliche Nachrichten

**St. Luth. Diakonissenanstalt.** Pa'roca Straße 32. Sonntag Judica: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr Katechismuslehre. — Freitag, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Payer.

**St. Johanniskirche.** Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feler des 11. Abendmahls Superintendent Angerstein. Predigt Pf. 18. 1-18. — Nachmittags 3 Uhr Abendgottesdienst. Pastor Dietrich. — Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst. Superintendent Angerstein. — Freitag, vormittags 10 Uhr Passionsgottesdienst mit 11. Abendmahl. Superintendent Angerstein. — Abends 8 Uhr Passionsandacht. Pastor Dietrich. — Stadtmissionssaal. Sonntag 7 1/2 Uhr abend. Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Jungfrauenverein Sonntag, 8 Uhr abends Vortrag. Vikar Groß. — Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Vikar Groß. — St. Matthäus-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Pastor Dietrich.

**Evang. Brüdergemeine.** Pankfa Str. 56. Sonntag, den 18. März, 3 Uhr Familienandacht, Predigt (S. Hochstein). — Dienstag, 8 Uhr abends weiblicher Jugendbund. — Donnerstag, 8 Uhr nachmittags Frauenrunde. — Abends 8 Uhr Passionsandacht. (S. Schloß). — Sonnabend, 1/8 Uhr männlicher Jugendbund. — Versammlung in Babianice, Sm. Pankfa 6. Sonntag, 1/3 Uhr nachmittags Predigt. (P. Schmitt). — Dienstag, abends 1/8 Uhr Passionsandacht. (S. Hochstein.)

**Evangelische Gemeinschaft, Rosciuszko-Allee 87.** Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends Jugendbündnisse für junge Männer und Junglinge. — Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsrunde und 7 1/2 Uhr abends Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr nachmittags Kinderstunde. — Samstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. — Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Konstantinow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung.

**Baptisten-Kirche.** Nowy Str. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/8 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 8 Uhr Passionsandacht. Prediger O. Lenz. — Baptisten-Kirche, Rygowskistr. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 1/8 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 1/8 Uhr Bibelstunde. — Betfaal der Baptisten. Saluth, Alexanderbrassa Straße 80. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag, abends 7 Uhr Frauenverein.

## Warschauer Börse.

	Warschau 1. März.
Millionówka	1715
6proz. Pfdb. = Bodenkreditges.	58
1. 19. Mk	56
5proz. Obl. d. Stadt Warschau	56
Valuten:	
Dollars	4185 4210-42400
Franz. Franks	26
Deutsche Mark	205
Schecke:	
Belgien	2275-2300-2285

Berlin	211-205
Danzig	2-11 2-05
Holland	167-0
London	1960 0-197300
New-York	40 10 42 10-41800
Paris	232-2675
Prag	1280
Schwels	925 10 7930
Wien	62 1/2 63 1/2

## Aktien:

Warsch. Diskontobank	6600 670 0
Klempolnische Bank	2950
Lemberger Industriebank	3350-4210-400
Verelungte poln. Landesgenossenschaftsbank	15750-15750 16300
Klewski	92000
Warsch. Gen. d. Zuckerfabr.	17 060-17600 174000
Holzindustrie	88 0 6 6 63 0
Cegiela	1070 0-1070 1-2000
„Modrelewo“	7000-7200
Ortwin & Karalski	18 00-18 00
Starosawies	3920 3-5 0
„Polsk“	530-55 0
Zieloniewski	112 00-11000
Lyrdow	165 0 0 167 00-17500
Gebr. Jabikowsky	18 0 0 7 50-17000
Polba	41 0-800 4300
Napaska	7000 7500-7775
Lenartowicz	42 0
Cmielow	8300-8450
Obadkow	8250 53 00 60000
Obadkow	61000 60000
Obadkow	1-0 0 17000-17800
Norbis	19250 195 0
Pustelnik	1410 0-1410 0
Hawel u. Industriebank	880 0 3 00
Warsch. Industriebank	880 0 3 00
Wentbank	880 0 3 00
Arbeiter-Genossenschaftsbank	13500 190 0 18350
Zuckerfabr. „Ostrolewo“	13500 190 0 18350
Witry	2-25 30 0 2-25 0
Kohlengesellschaft	162 00-16100 161500
Lilpop	8 000 80 0 75000
Ostrower Werke	71000-70000
Waski	4370 4370-43000
Urus	7500
Waski Lokomotivfabrik	18 00 18800-18700
Zawilec	18000 0
Borkowski	6370 6100-6350
Seifahrtsgesellschaft	4000 42 0 4 50
Heberusca & Schiele	31 0 3 5 0
Gebr. Nobe	1710 0 7100
„Sila i Swiatlo“	86 0 60 0 6 50
Pois	21 00
Czerak	21250 0-21 000
Mieslow	420 0 45000
Spies	16100

## Lodzer Geld-Börse.

Lodz den 6 März 1923.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt	41906
— gefordert 42 00 — Transaktionen —	—
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecke) — gezahlt	4 800
— gefordert 2 00 — Transaktionen —	—
Belgische Franken (Schecke) — gezahlt 230 — gefordert 2 00 — Transaktionen —	—
Französische Franken (Schecke) — gezahlt 2675 — gefordert 26 00 — Transaktionen —	—
Schweizerische Franken (Schecke) — gezahlt 7880 — gefordert — — Transaktionen —	—
fund Sterling (Schecke) — gezahlt 196 00 — gefordert — — Transaktionen —	—
Oesterreichische Kronen (Schecke) — gezahlt 86250 gefordert — — Transaktionen —	—
Tschechische Kronen (Schecke) — gezahlt 1290 — gefordert — — Transaktionen —	—
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 2 05 — gefordert 2 15 — Transaktionen —	—
Deutsche Mark (Schecke) — gezahlt 2 05 — gefordert 2 0 — Transaktionen —	—
Millionówka —	—

## Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz ruhig — unbewegt. Umsätze unbedeutend. Es wurde gezahlt:

Dollars 42 00	
Pfund Sterling 197 00—197 300	
Französische Franks 260—2550	
Belgische „ 230—250	
Schweizerische „ 8 00—7960	
Deutsche Mark 2 15—2 10	
Oesterreichische Kronen 8625—861	
Tschechische Kronen 1290—1290—1290	
Lire 5	
Rumänische Lei 300	
Millionówka 8 0	
Schecke auf Wien 0 62	
Schecke auf Berlin 2 10	
Goldrubel 245	
Silberrubel 24 0	

Hauptgeschäftsführung: Adolf Kargel

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Libertas“ m. b. H. Verlag: Direktor Dr. Eduard Rehrens

## Deutsches Theater im Scala

Dir. S. Rupermann.

Sonntag, den 18. März 1923, nachmittags präzise 6 Uhr. Große Premiere!!!

## Die Raschhoffs

Schauspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann

In den Hauptrollen: Maja Seling, Hermann Glaser, Otto Kurz, Paul Köhler, Attilio Mordo u. s. w.

Billets an der Kasse.

795





Nach Gottes heiligem Willen folgte am 15. März nach 2 Jahren ihrem lieben Mann nach kurzen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante die Fabrikbesitzerin

## Anna Katharina Carl

geb. Piel

im 65. Lebensjahre. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 18. März um 2½ Uhr nachm. vom Trauerhause Brzozowa 18 aus auf dem alten evang. Friedhof statt.

Die trauernden Kinder.



### Lodzer Musikverein „Stella“

veranstaltet am Sonntag,  
den 18. März 1923 im  
Lokale Konstantinowska 4  
ein

### Benefiz-Konzert

zu Gunsten des Blas- und Streich-Orchesters.

Reichhaltiges Programm unter Mitwirkung hervorragender Kräfte. Solo und kamische Vorträge. Beginn 7 Uhr abends. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Vorverkauf der Billets vom 14. März. Petrikauer 105 im Juwelier-Geschäft und bei „Napend“, Petrikauer 165. 778  
Die Verwaltung.

### Einen selbständigen

## Korrespondenten

und einige tüchtige, ledige Bürokräfte, welche die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen, sucht Firma

Henryka Grancka Synowie  
Raffeejurrogate-Fabrik in Głowna bei Ratów.

## Bürochef.

erster Buchhalter großer Textilfabrik, mit vieljähriger Erfahrung, sucht sich zu verändern. Bedingung: Gewährung einer Dienstwohnung. Off. an die Geschäftsstelle d. Blattes sub. „B. F.“ 832

### Lagerist für Fabrikationslager

im Alter bis 35 Jahre, flotter Arbeiter mit schöner Handschrift wird per sofort gesucht. Bevorzugt diejenigen die seitens eines derartigen Posten (mit sämtl. Controllen eingeweiht, bekleidet haben. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. u. „B. F.“ 180\* zu richten. 843

Wir suchen einen älteren, zuverlässigen, verheirateten deutschen

### Portier.

Wohnung, Licht, Beheizung vorhanden. Bergenske Baltyckie Transporty, Kilinskiego 43. 834

**Achtung!** Seit vielen Jahren bestehendes, gut eingeführtes Agentengeschäft sucht Anschluss an ein gleiches oder ähnliches Unternehmen mit Büro und möglichst Telephonanschluss. Angebote unter Chiffre „E. C.“ erbeilen an die Geschäftsstelle d. Bl. 871

### Kostenloses Adressenmaterial

von österreichischen Fabrikanten liefert jenen polnischen Firmen, welche österreichische Erzeugnisse zu kaufen wünschen. Annoncenbüro „Ira“ Ges. m. b. H. Wien IV., Große Neugasse 15. Oesterreich. 592

„Zgoda“ Verkauf von Leinen Waren, Tischdecken, Batist, wollenen Herren- und Damenstoffen gegen Bar und

### Ratenzahlung.

Langesir. 77, W. 14. 824

Sie sparen wenn Sie rechtzeitig für die Frühjahr- und Sommer-Saison kaufen gegen Ratenzahlung oder in Bar bei der Firma

## WYGODA, Petrikauer 238.

Die neuesten Facons in Damen-, Herren- und Kinder-Moden, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden.  
Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Gillaten befragen wir nicht). 989

### So lange die Vorräte reichen

kaufen Sie bei Schmechel & Kuhn, Petrikauer Straße 100 und Filiale 160, in allen Abteilungen trotz der Preissteigerung zu billigen Preisen Damen-Stoffe zu Mänteln, Kleibern, Blusen, Mänteln, Anzügen. 378c

Dr. med. Langbard  
Zawadzka 10.  
Haut- u. Geschlechtskr.  
Sprechst. 7.8—1 u. v. 8—8.

Dr. med. Roschaner  
Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden.  
Dzieln. - Straß. 9.  
Sprechst. v. 8—10½ u. 4—8.

Durchaus zuverlässiger Mann  
in mittl. Jahren sucht Beschäftigung als Fabrikbuchhalter, Lagerist, Magaziner, Insassent u. dgl. Gef. Ang. unt. „Vertrauen“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeilen. 834

Deutsches Kinder-Fräulein  
sofort gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Bl. 804

Damenrover  
(neu) vernickelt, sofort zu verkaufen. Sienkiewicz 64, J. Drzewiecki

Zu verkaufen 802  
Dobermann  
(Hund) dressiert sehr schönes Tier. Sienkiewicz 41.

### FabrikSPORTIER

im Alter bis 45 Jahre, gewissenhaft und ehrlich, der auch mit sämtlichen Controllen in Wort und Schrift vertraut ist und der seitens, auf einem derartigen Posten war wird per sofort gesucht. Anmeldungen Karolastraße Nr. 11 täglich von 8½—10 Uhr vormittags. 542



## Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter in Lodz.

Am Sonnabend, den 17. d. Mts., findet im eigenen Vereinslokal Andrzejka 17 die

## Jahres-Generalversammlung

im ersten Termin um 7 Uhr, im zweiten Termin um 8 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen statt.

Tagesordnung: 1. Verlesung des letzten Protokolls, 2. Tätigkeitsbericht, 3. Kassenbericht, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Verlesung der Fahnenurkunde, 6. Wahl einer neuen Verwaltung, 7. Freie Anträge. 770  
Die Verwaltung.

## Marmelade u. Pflaumenmus

in Säffern zu 25 Kg. Netto

## Schokoladen, Bonbons, Pralinés

der Fabriken

Fuchs, Howiecki,

Kierski, Lardelli,

Wedel und Weese, Thorn

empfiehlt zu Fabrikspreisen nur an Wiederverkäufer

## A. H. Leszczynski, Lodz, Zgierska Nr. 1.

N. B. Oster-Pflaumen und Eier aus Schokolade, Zucker und Marzipan der Firma Gustav Weese, Thorn eingetroffen. 839

Schub-



Marke

## SIBUNION

garantiert für die Güte der Ware — Ueberall zu haben englischer

## Tee und Kakao

in Päckchen zu 1/2, 1/4, 1/8 Pf. — in Büchsen zu 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310977536, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621955072, 1/4212491666742287467916721107346817292755